

Straßenzüge, die die gegenüberliegenden Tore miteinander verbanden, kreuzten sich in der Mitte und trennten so den Raum in 4 gleiche Teile.

(Fortsetzung folgt.)

## Bücherbesprechungen.

### Karl Uffeln: Die Großschmetterlinge Westfalens.

Nachträge und Berichtigungen. Münster 1914. Regensberg'sche Buchdruckerei.

Im Jahre 1908 erschienen „Die Großschmetterlinge Westfalens.“ Sie fanden eine wohlverdiente freundliche Aufnahme, eine günstige und wohlwollende Beurteilung und eine weite Verbreitung. Denn sie beschränkten sich nicht auf eine trockene Aufzählung von Namen, Fundorten und Erscheinungszeiten. Vielmehr hat es der Verfasser, gestützt auf seine eigenen reichen Erfahrungen und auf die Mitteilungen zuverlässiger Gewährsmänner, verstanden, die Darbietung des Stoffes dadurch lebendiger zu gestalten, daß er Neues über die Lebensweise und über Eigentümlichkeiten der Falter, sowie über die Beschaffenheit und die Fundorte der früheren Stände mitteilte, daß er bei den einzelnen Arten das leichteste und beste Verfahren angab, um durch Sammeltätigkeit in freier Natur in ihren Besitz zu gelangen, und daß er noch ungelöste Fragen berührte, um eifrige Sammler zu weiterem Forschen und Beobachten anzuregen, sowie überhaupt Lust und Liebe zur Natur zu wecken und zu fördern.

Zur Beleuchtung des Gesagten sei hier angeführt, was auf Seite 147 unter *Ino statices* berichtet wird. „Als auffällende Erscheinung beobachtete ich öfter bei *Ino*-Arten — und zwar bei einer großen Anzahl von Individuen gleichzeitig —, daß die nachts über auf Blütenköpfen ruhenden Falter durch die Entwicklung von Tau und Nebel ihre grüne Farbe vorübergehend verlieren, und daß die Färbung der Oberflügel in ein dunkles Blutrot übergeht. Nach Aufgang der Sonne bzw. Verschwinden der Luftfeuchtigkeit kommt die grüne Färbung der Falter bald wieder zum Vorschein. Man kann das Wiedererscheinen der grünen Farbe auch dadurch herbeiführen bzw. beschleunigen, daß man die Tierchen mit dem Atem stark anbläst.“

Die Fauna eines Gebietes ist nichts Unveränderliches; sie ist vielmehr, wie alles Irdische, einem beständigen Wechsel unterworfen. Neue Arten werden gefunden, welche vielleicht eingewandert sind oder an Oertlichkeiten vorkommen, welche zuvor keines Sammlers Fuß betreten hatte; andere Arten verschwinden, weil ihnen der Mensch die bisherigen Daseinsbedingungen geraubt hat. So hat sich auch schon nach Verlauf von sechs Jahren für den Verfasser die Notwendigkeit ergeben, seine verdienstvolle Arbeit „Die Großschmetterlinge Westfalens“ durch Nachträge zu ergänzen und zu erweitern, auch einige Ungenauigkeiten und Fehler zu beseitigen. Während in der ersten Abhandlung 773 Grundformen und 115 Abarten festgestellt wurden, treten in der vorliegenden zweiten Abhandlung 29 weitere Arten und 69 Abarten hinzu; von den letzteren sind drei von dem Verfasser neu benannt und hier zum ersten Male beschrieben.

Daß der Verfasser die Anordnung der Gattungen und Arten nach dem Staudinger-Rebel-Kataloge beibehalten hat, erhöht den Wert der „Nachträge und Berichtigungen.“ Es war wohl überflüssig, sich dieserhalb zu entschuldigen. Die Hauptsache ist doch, daß man von allen verstanden wird, und dies kann nur erreicht werden, wenn man sich an den genannten Katalog hält, welcher Weltruf besitzt. Wie jedes Menschenwerk hat dieser Katalog seine Mängel, zeigt Irrtümer und Fehler, was Staudinger in seiner Bescheidenheit oft zugegeben hat, und doch sollten wir

an diesem großartigen Werke festhalten, bis ein zweiter Staudinger uns vielleicht etwas Besseres als Ganzes beschert. Mit einzelnen Bruchstücken ist uns nicht gedient. Damit wird die heillose Verwirrung, welche vor dem Erscheinen des Staudinger-Kataloges in der lepidopterologischen Nomenklatur herrschte, aufs neue hervorgerufen und gesteigert.

In dem Vorwort zu seiner Arbeit kommt der Verfasser auf den Melanismus der Falter zu sprechen, welcher sich in dem behandelten Gebiete immer mehr bemerkbar macht. Er erwähnt nicht mehr die Vermutung, welcher er in der ersten Abhandlung Ausdruck gab, daß das Dunklerwerden der Falter sich im Wege der „Anpassung“ im Sinne der Deszendenzlehre vollzogen habe und noch vollziehe, sondern kommt zu ähnlichen Ansichten, wie sie Dr. Hasebroek in seinem Aufsätze „Ueber die Entstehung des neuzeitlichen Melanismus der Schmetterlinge“ in Nummer 34 und 35 dieser Zeitschrift vom 27. Februar und 13. März 1915 aufgestellt und begründet hat. Von weiterer und andauernder Beobachtung der im westlichen Westfalen vorkommenden Falterarten, welche Neigung zum Melanismus zeigen, erhofft er eine größere und vielleicht endgültige Klarheit über die Ursachen dieser auffälligen Erscheinung zu gewinnen. Aber auch die andauerndsten und weitgehendsten Beobachtungen werden immer nur die eine Tatsache feststellen können, daß diese Neigung vorhanden ist. Ueber die Ursachen der Entstehung des Melanismus können nur Experimente Aufschluß geben, wie sie Professor Dr. Standfuß zur Ergründung der Erscheinungen nach anderer Richtung hin mit Erfolg durchgeführt hat. Wie solche Versuche anzustellen wären, ist noch ein Rätsel.

Jeder Schmetterlingssammler in Westfalen sollte „Die Großschmetterlinge Westfalens“ besitzen und daraus Anregung und Belehrung schöpfen, und jeder, der eine Lokalfauna zusammenstellen will, sollte sich „Die Großschmetterlinge Westfalens“ von Uffeln zum Vorbild nehmen.

P. H.

### Dr. O. Krancher: Entomologisches Jahrbuch 1915, 24. Jahrgang. Leipzig 1915. Franckenstein & Wagner. Preis M. 1,60.

Mitten in der schweren Zeit des furchtbaren Krieges, welcher Not und Jammer über viele Völker des Erdballes bringt und der immer weiter um sich frißt, hat es der Verlag gewagt, den 24. Jahrgang des Entomologischen Jahrbuches herauszugeben, und noch dazu in erweitertem Umfange. Die vielen Freunde des Jahrbuches warteten auf sein Erscheinen, und es wäre unverzeihlich gewesen, wenn es seine Freunde im Stich gelassen hätte und ausgeblieben wäre. Wohl wird es manchen Freund nicht mehr erreichen; der Tod, der auf den Schlachtfeldern reiche Ernte hält, hat ihn dahingemäht. Umsomehr sollten alle, die noch im Leben stehen, es sich angelegen sein lassen, für eine weite Verbreitung des Jahrbuches zu sorgen, damit die vom Verlage gebrachten Opfer nicht allzu groß werden. Und das „Jahrbuch 1915“ verdient solche Verbreitung. Sein Inhalt ist so reichhaltig und vielseitig, daß jeder etwas für sich darin finden wird. Eine Tafel mit seltsamen Neuropteren-Formen und Abbildungen im Texte schmücken es. Sein Äußeres entspricht dem fast durchweg gediegenen Inhalte. Der Preis endlich ist den reichen Darbietungen gegenüber gering.

So steht zu hoffen, daß das Jahrbuch für 1915 zu den alten Freunden sich sicher neue erwerben wird. Und wer einen Entomologen als Feldgrauen im Schützengraben weiß, der übersende ihm das Buch; er wird ihm durch diese Liebesgabe gewiß eine große Freude bereiten.

P. H.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Uffeln Karl

Artikel/Article: [Bücherbesprechungen. 20](#)